

Sa, 19. Jan. 2013
Stolberger Nachrichten / Lokaltitel Stolberg / Seite 15

Idyllische Lage, aber schwer zu verkaufen

Keiner will das Gelände am ehemaligen Sportplatz in Zweifall. Viele Interessenten für Grundstücke in Breinig und auf der Rotsch.

VON DORIS KINKEL-SCHLACHTER

Stolberg. Idyllisch liegt der Sportplatz oberhalb der Straße „Am Brändchen“, in seinem weißen Gewand aus Schnee wirkt alles friedlich. Nur wenig erinnert an die Zeiten, in denen hier nach dem runden Leder gejagt wurde. „Idyllische Hanggrundstücke am Waldrand“ lautet auch die Beschreibung der Liegenschaft auf der Internet-Seite der Stadt, die schon seit geraumer Zeit versucht, die unbauten Grundstücke unterhalb des Platzes für 110 Euro pro Quadratmeter sowie das mit dem alten Sportheim des VfL Zweifall bebaute Terrain für 170 000 Euro zu veräußern.

Besorgt zeigt sich die örtliche CDU über die Situation rund um die Vermarktung der Flächen. Deshalb haben Heinz-Gerd Braun und Gerd Grüttemeier eine Anfrage an den Bürgermeister gestellt. „Wir wünschen uns, dass die Stadt in dieser Angelegenheit vorankommt“, sagt Grüttemeier. „Wir möchten wissen, warum eine Veräußerung immer noch nicht zustande gekommen ist.“ Und Ratsmitglied Braun macht auf ein weiteres Problem aufmerksam: „Der Sportplatz wird als illegale Müllkippe missbraucht.“

Für eine Handvoll Häuser

Seitdem das Tor samt Flutlichtanlage mit zum Dörenberg gezogen ist, wo die Zweifaller mit den Vichtern zum VfL Vichttal fusioniert haben, ist der Platz offen für jedermann. Sportliche Ambitionen hat hier wohl niemand mehr, im Gegenteil: Fenster der Sanitäranlagen sind eingeschlagen, Rollläden eingetreten, ebenso eine Tür. „Hier herrscht der reinste Vandalismus“, ärgert sich Grüttemeier, dass alles verkommt. „Wir haben hier sogar schon Spritzen gefunden! Das kann so nicht weitergehen. Wir möchten wissen, was die Stadt dagegen zu unternehmen gedenkt“, betont Braun.

Gegen den Vandalismus könne die Stadt nichts machen, die Toilettenanlagen und Cafeteria würden ohnehin bald abgerissen werden, sagt Andreas Pickhardt auf Anfrage unserer Zeitung. „Oft ist gegen die Dreistigkeit bestimmter Leute kein Kraut gewachsen“, so der zuständige Fachbereichsleiter. Damit der Sportplatz nicht weiter als Müllkippe missbraucht wird,



Viel Unrat auf dem ehemaligen Sportplatz. Das ärgert Gerd Grüttemeier (v.l.), Marc Delzepich und Heinz-Gerd Braun.

Foto: D. Kinkel-Schlachter

könne die Zufahrt mit Findlingen unterbunden werden.

Verkauft werden soll der Sportplatz hingegen nicht. „Er stand nie zur Disposition, weil er gar nicht zu bebauen ist. Der Boden ist weich, und der Untergrund ist nicht geeignet, um für kleines Geld dort etwas umzusetzen“, sagt Pickhardt. Eine Erschließung für mehr als eine Handvoll Häuser sei einfach nicht möglich. Bei den Grundstücken rund um das Sportheim „läuft die Vermarktung schleppend“. Es gebe immer wieder Interessenten, ein Vertragsabschluss sei nicht in Sicht.

„Wildromantisch“ nennt Andreas Pickhardt die Lage „Am Brändchen“. Anscheinend zieht es die meisten Menschen aber doch näher ans Geschehen, näher an eine gut ausgebaute Infrastruktur mit Kindergarten und Schule sowie Einzelhandel und entsprechender Verkehrsanbindung. „In so einer Lage dauert das eben seine Zeit, wir wollen uns noch etwas in Geduld üben“, verweist Pickhardt darauf, dass es nicht am Preis liege. So schleppend es in Zweifall

läuft, so gut geht es bei der Vermarktung andernorts voran. Beim Sportplatz Breinig hat die Stadt nach zähem Ringen eine Einigung mit dem SV Breinig erzielt und treibt dort die Entwicklung voran. Die Erstellung eines Bergbaugutachtens stehe nun an erster Stelle. Die Nachfrage nach Grundstücken ist rege, bestätigt der Fachbereichsleiter – kein Wunder, Breinig ist bei Häuslebauern beliebt.

Auch auf der Rotsch „ist die Nachfrage schon da, obwohl wir noch gar nicht angefangen haben“. Hier ist eine Straßenrandbe-

bauung mit großzügig geschnittenen Grundstücken geplant. Pickhardt: „Nach dem Frost fangen wir auch hier mit den Bodenuntersuchungen an.“

Die Adler bleiben im Horst

Der Fusion des SSV und der DJK Frisch-Froh zum FC Stolberg ist mittlerweile eine Konzentration des Spielbetriebs auf die Anlage an der Stadttrandsiedlung gefolgt, die mittelfristig ebenfalls Bauland werden soll. Ein Großteil gehört der Stadt bereits, nach der Grün-

zung der Stolberger Bauland GmbH (SGB), mit der laut Pickhardt „täglich gerechnet“ würde, kann auch hier die Entwicklung voranschreiten und ein Bebauungsplan erstellt werden. „Das wird eines unserer Leuchtturmprojekte im Wohnungsbau für die nächsten Jahre.“ Letzteren wird es in Büsbach nicht geben, die Adler bleiben in ihrem Horst, „es hat schon einen guten Grund, dass dort Fußball gespielt und nicht gebaut wird“, macht Pickhardt auf die erheblichen Boden- und Bergbauprobleme vor Ort aufmerksam.

Vorzeitiger Rücktritt: Dieter Jollet zieht nach 38 Jahren einen Schlussstrich

Nicht heimlich, wohl aber leise ist Dieter Jollet zum Jahresende als Vorsitzender des SV Breinig zurückgetreten. Damit zieht er nach 38 Jahren einen Schlussstrich unter seine Vorstandsarbeit.

Angekündigt hatte der 72-Jährige seinen Rückzug bereits mehrfach, nach der erneuten Wiederwahl im Mai 2011 erscheint der Zeitpunkt

aber dennoch überraschend.

Mit der Kritik von Mitgliedern, die dem Vernehmen nach angesichts der zunächst erteilten Ablehnung des Angebots der Stadt Stolberg für den „Sportpark Breinig“ geäußert worden war, hat Jollets Entscheidung nach eigener Aussage nichts zu tun: „Ein junger Verein sollte nicht von einem alten Vorsitzenden geführt

werden. Das Jahresende hat sich für einen sauberen Abschluss angeboten.“

Der neue Vorsitzende des SV wird bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am Freitag, 1. Februar, ab 20 Uhr im Sportheim gewählt werden. Dieter Jollet soll an diesem Abend zum Ehrenvorsitzenden ernannt werden. (gro)

DRUCKEN ✕ SCHLIESSEN